

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Das Norddeutsche Unter-Oligocän und seine Mollusken-Fauna

Nachtrag, Schlussbemerkungen und Register

Koenen, Adolf von

Berlin, 1894

Limatula striolata v. Koenen.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7113

gleichmässiger anfängt zu verjüngen, und da das untere Ende der Alveole um Vieles höher liegt.

Unsere Art scheint die letzte der ganzen Gattung zu sein, welche bisher auf das Eocän beschränkt war, nachdem MUNIER-CHALMAS für die paleocäne und untereocäne *B. Levesquei* FÉR. die Untergattung *Belopterina* aufgestellt hatte. Die beiden von CORNET und BRIART aus dem Paleocän von Mons beschriebenen Arten *B. Konincki* und *B. Houzeaui*, welche mir in ziemlich guten Exemplaren vorliegen, wurden nur vorläufig zu *Beloptera* gestellt und weichen von dieser Gattung wesentlich dadurch ab, dass die Alveole unten stark gekrümmt ist und nach oben sehr schnell an Durchmesser zunimmt.

Limatula striolata v. KOENEN.

Taf. CI, Fig. 14 a, b.

Siehe *Limatula? striolata* v. KOENEN Lief. V, S. 1045, Taf. LXIX, Fig. 4.

Während ich l. c. die Beschreibung und Abbildung von *Limatula striolata* nur nach einer verdrückten Schale von Unseburg geben konnte, liegt mir jetzt die zwar um Vieles kleinere, aber unbeschädigte Schale von demselben Fundorte aus dem Hamburger Museum (SEMPER'sche Sammlung) vor, welche Fig. 7 abgebildet und bei 2,4^{mm} Höhe 1,4^{mm} breit und gegen 0,5^{mm} dick gewölbt ist; sie ist nicht ganz so gleichseitig, wie meine erste Abbildung dies zeigt, sondern hinten etwas gleichmässiger abgerundet, und die Enden des Schlossrandes sind ein wenig abgerundet; der Schalrand ist innen nur in der Mitte schwach gefaltet. Die Ligamentgrube ist etwa halb so breit, wie der Schlossrand, und von dessen beiden Enden ziemlich gleich weit entfernt.

Die Radial-Sculptur scheint mit der Jugend-Sculptur meines Originals übereinzustimmen, doch erscheinen die Streifen etwas deutlicher dachförmig; Anwachsfalten sind noch nicht vorhanden.

Area kokeni v. KOENEN.

Taf. CI, Fig. 11.

Area kokeni v. KOENEN, Neues Jahrb. f. Min. 1894, I, 2, S. 388.

> *rustica* v. KOENEN, pars (non K. MAYER), Lief. V, S. 1088, Taf. LXXI, Fig. 3a, b.

Da K. MAYER kurz vor mir eine Art von Savona als *A. rustica* beschrieben hatte (Journ. de Conchyliologie XLI, 1, S. 51), so hatte ich in dem Referat darüber meine Art *A. Kokeni* benannt. Da mir jetzt die kleinere, besser erhaltene, Taf. CI, Fig. 11, abgebildete Schale des Berliner Museums aus der EWALD'schen Sammlung vorliegt, und ich noch mehr Exemplare untersucht habe, sehe ich mich genöthigt, die Taf. LXXI, Fig. 1 und 2 abgebildete Form von *A. Kokeni* zu trennen und nachstehend als *A. alaeformis* aufzuführen.

Arca alaeformis v. KOENEN.

A. rustica v. KOENEN, pars (non K. MAYER), Lief. V, S. 1090, Taf. LXXI, Fig. 1a, b; 2.

Vorkommen. Unter-Oligocän: Lattorf.

Von den früher zu *A. rustica* gerechneten Schalen muss ich jetzt 6 meist abgeriebene oder beschädigte von jener Art trennen, da sie sich durch weit feinere Rippen und flachere Wölbung erheblich davon unterscheiden und der mittel-oligocänen *A. postera* SANDB. weit näher stehen.

Von diesen unterscheiden sie sich vor allem dadurch, dass nicht ein hinteres Feld durch eine kielartige Rippe deutlicher begrenzt wird, welche eine Ecke zwischen dem unteren und dem hinteren Schalenrand bedingt.

Die grösste Schale ist bei 24^{mm} Höhe und ca. 50^{mm} Länge etwa 6,5^{mm} dick gewölbt; andere sind noch stärker und unregelmässig gewölbt und sind auch wohl verhältnissmässig höher, beziehentlich kürzer und nähern sich in den Umrissen der *A. Kokeni*, während andere, wie die abgebildeten, ziemlich gleichmässig bis zum hintersten Viertel an Höhe zunehmen; auf diesem biegt sich der untere Schalrand allmählich in die Höhe und geht dann in kürzerem Bogen in den ziemlich geraden hinteren Schalrand über.

Der Wirbel ragt wenig hervor, ist ziemlich stark nach vorn gebogen, aber auch bei der besten Schale etwas abgerieben. Schon 1^{mm} vom Wirbel sind über 20 Radialrippen sichtbar, welche sich auf dem vordersten Theile der Schale bald durch einmalige Einschiebung feinerer vermehren, auf dem hintersten gar nicht, auf